Erwachen an der Landschaft – Erwachen wozu?

Zwei Sachverhalte kennzeichnen die gegenwärtigen Auseinandersetzungen mit der Landschaft:

Der erste:
Ein kontinuierlicher Rückgang der Nutzbarkeit und der Nutzung von Ackerböden für den Pflanzenbau. Nach *Paul Buringh*, Landwirtschaftsexperte der FAO/Welternährungsorganisation, werden die nutzbaren Bodenvorräte der Erde auf 100 Jahre, die der USA auf 20 Jahre geschätzt. Danach sind die Böden ungeeignet für die Nahrungsmittelproduktion, wenn der gegenwärtige Trend der schädlichen Einwirkungen anhält. 3000 m² Wald und 1000 t Mutterboden verlieren wir sekündlich, jede Stunde gehen schätzungsweise 900 ha Land verloren, die Hälfte durch Erosion, ein Viertel durch Bodenversalzung und ein Viertel durch Bodenvertrocknung.

Allein in der Alt-Bundesrepublik wird die Stillegung von 10 – 20 % der heute noch landwirtschaftlich genutzten Fläche von ca. 25 Mio ha erwartet, von bis 5 Mio ha also. Völlig unberührt von der Fortentwicklung der ökologischen Verarmung der Landschaft zur ökologischen Katastrophe soll auf den übrigen 80 % der Landwirtschaftsfäche weiter agro-industrieller Nutzpflanzen- oder «Industriepflanzen»-Anbau betrieben werden.

Der zweite:
Die Stadt-Landschaft, der Lebensraum der Stadt beginnt in das Blickfeld von Politik und Forschung zu rücken. Rund 80 % der 240 Mio Bewohner West-Europas leben in Städten. Weltweit wird bis zum Ende des Jahrtausends für 60 % der Erdbevölkerung die Stadt zum (für die Mehrzahl ärmlichen und gefährlichen) Lebensraum. Die Umwandlung der Stadtentwicklungsprozesse von der Gefährdung der Lebensqualität zu ihrer langfristigen Sicherung wird zu einer Überlebensfrage für für die Menschheit.

Das 21. Jahrhundert ist längst zum Jahrhundert der Umwelt erklärt. Was es zu retten gilt, ist jedoch neben der physischen Überlebensfähigkeit der Menschheit ihre seelische und geistige: die «Menschlichkeit». Das «Aufwachen an der Landschaft» wird zur Überlebensfrage. Aufwachen an der Landschaft heißt die Aufgabe: Die Art, wie wir in der Welt stehen, unser Verhältnis zur Welt täglich bilden, scheint Folgen zu haben für die Welt.

Die Texte dieses Kataloges und die Bilder, Skizzen und Zeichnungen der dazugehörigen, umfangreichen Ausstellung bieten vielfältige Anregung und Anleitung hierzu. Dabei wird schon beim Leser eingefordert, wozu angeleitet wird: liebevolle Aufmerksamkeit. Wer eine solche Text und Bildern gewährt, wird reich belohnt: mit einer Ermutigung zur Umorientierung im biographischen «Hier und Jetzt» durch die eigene innere Aktivität. Allen Beiträgen gemeinsam ist das Bemühen, ein wesensgemäßes Verständnis der Sphäre des Lebendigen zu erschließen, das «Verborgene» im «Offenbaren» aufzusuchen.

Hermann Seibert,
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz der Stadt Berlin.

Der Katalog kann zum Preis von DM 34.–/ Sfr.30.– plus Versandspesen direkt bestellt werden beim:

Forschungsinstitut am Goetheanum
CH – 4143 Dornach,
Postfach 134

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert auf leichten Holzplatten (125 cm hoch, 100 cm breit) und mit Ständern versehen. Sie wird in der Zeit vom 2. – 23. August 1992 im Goetheanum zu sehen sein und soll dann an verschiedenen Orten gezeigt werden. Die Teile sind kapitelweise so gestaltet, daß man sie auch einzeln aufstellen und betrachten kann. Anfragen betreffend der Ausstellung können Sie direkt richten an obige Adresse.

Mathias Buess